



Künstliche Intelligenz

Digital und smart agieren

Das Berliner Health Tech-Unternehmen **Lindera** hat in enger Zusammenarbeit mit der **BPA Servicegesellschaft** einen Weg gefunden, um eine Refinanzierung für Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen zu ermöglichen. Wie es gelingen kann, eine verlässliche **Finanzierungslösung für digitale Pflegeanwendungen** partnerschaftlich zu entwickeln, zeigt unser Gastbeitrag.

Eine der wichtigsten Herausforderungen, mit der sich Betreiber stationärer Pflegeeinrichtungen auseinandersetzen müssen, ist die Erkennung und Minimierung der Sturzrisiken ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Die von dem Berliner Health Tech-Unternehmen **Lindera** entwickelte Mobilitätsanalyse nutzt künstliche Intelligenz (KI) gekoppelt mit einer marktgerechten Software-Integration, um Pflegeeinrichtungen eine neue Form der Sturzprophylaxe zu ermöglichen.

Die Gefahr von Stürzen in stationären Pflegeheimen hat eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Dimension für die Einrichtungen selbst. Da in vielen Fällen das Teilungsabkommen mit den Kassen greift, haftet der jeweilige Träger einer Einrichtung für bis zu 50 Prozent der Sturzfolgekosten. Die hohe Rate an Krankenhauseinweisungen in den ersten zwölf Monaten nach Einzug in die Einrichtung sorgt zudem für einen Betten-Leerstand ohne Nachbesetzung, der zu Einnahmелücken führt. Die einzige Möglichkeit, aus der Haftung zu kommen, haben die Träger, wenn sie eine lückenlosen Dokumentation vorweisen können, die bis zu zehn Jahre zurückreichen muss.

Digitale Gesundheitslösungen erleichtern den pflegerischen Alltag

Der Einsatz innovativer Technologien und smarterer Software kann all diese Herausforderungen gleichzeitig adressieren. Digitale Gesundheitslösungen tragen dazu bei, die Lebensqualität der Bewohne-

rinnen und Bewohner zu verbessern, die Beschäftigten in der Pflege zu entlasten und im Ergebnis die Qualität der Pflege in den Einrichtung weiter zu steigern. Die Technologie hilft dabei, den Menschen wieder in den Mittelpunkt zu stellen.

Die digitale Gesundheitslösung von Lindera, für die sich mittlerweile der Begriff „Sturz App“ etabliert hat, senkt das Sturzrisiko älterer Menschen, ermöglicht eine individuelle sowie schnelle Versorgung und leistet Unterstützung für die Pflegefachkräfte. Mit der evidenzbasierten Mobilitätsanalyse des Berliner Healthcare-Tech-Unternehmens lassen sich Gangbildanalysen innerhalb weniger Minuten erstellen.

Die Mobilitätsanalyse wurde aus der Praxis heraus entwickelt. Sie basiert auf einer neuen 3D-Motion-Tracking-Technologie, die das dreidimensionale Bild vom Gang einer Person mit einer gewöhnlichen Kamera analysiert, wie sie zum Beispiel in Smartphones und Tablets verbaut sind. Konkret nehmen die Pflegefachkräfte dafür mit dem Smartphone und der Lindera-App ein 30- bis 40-sekündiges Video vom Gang einer Person auf und beantworten gemeinsam mit ihr einen psychosozialen Fragebogen. Auf dieser Basis ermittelt die künstliche Intelligenz in der Lindera Mobilitätsanalyse das präzise Sturzrisiko der Person und liefert individuelle Handlungsempfehlungen gemäß Expertenstandard, um dieses zu senken.

Jeder dritte alte Mensch mit einer Hüftfraktur stirbt innerhalb eines Jahres nach der stationären Behandlung. So geht es aus Angaben der Ärztekammer

Nordrhein hervor. Etwa die Hälfte aller Patientinnen und Patienten erlangt demnach nicht mehr die ursprüngliche Beweglichkeit zurück. Rund 20 Prozent der Patientinnen und Patienten bleiben nach dem Sturz dauerhaft pflegebedürftig. Allein Hüftfrakturen sollen den Schätzungen zufolge für direkte Kosten von 2,77 Milliarden Euro im Jahr sorgen – nicht-medizinische oder auch Folgekosten sind dabei noch nicht einmal berücksichtigt. Die Frage der Notwendigkeit von Prävention stellt sich also nicht, sondern nur nach den Mitteln und Wegen.

Mit der Integration in IT-Dokumentationssysteme leistet Lintera einen Beitrag, Prävention smarter und effizienter zu denken. **Dan Produkte** hat die Lösung ebenso in seine Software-Lösungen mit eingebunden wie auch **Medifox** und **Heimbis**. Über einen IoT-Connector ist es auch möglich, die Lintera-App auf einfache Weise mit der **Vivendi**-Plattform von Connexx zu verbinden. Pflegeheimbetreiber wie die **Korian** Gruppe und die **Alloheim** Senioren-Residenzen rollen die Lintera Mobilitätsanalyse inzwischen in all ihren Einrichtungen aus.

Refinanzierung ist über den Pflegesatz möglich

Sie können durch den Einsatz der App und ihre vollständige Integration in die Dokumentationssoftware von einer besonders hochwertigen qualitativen Datenerfassung profitieren, Zeit sparen und unter anderem auch die verschiedenen Erfahrungs- und Sprachhorizonte ihrer Beschäftigten ausgleichen, um so eine Antwort auf den Personalmangel zu geben. Auch die bundesweit vertretenen **Katharinenhöfe** setzen sie bereits zu 100 Prozent ein, die **Belia Seniorenresidenzen GmbH** sind gestartet.

Stationäre Einrichtungen haben die Möglichkeit, eine Anschubsfinanzierung für zwölf bis 24 Monate und für bis zu 100 Prozent der Kosten nach § 5 SGB XI bei den Pflegekassen zu beantragen. Die kooperierenden Kassen zahlen für alle Bewohner unabhängig von der Kassenzugehörigkeit des Einzelnen. Lintera ist mittlerweile Partner von mehr als 15 gesetzlichen Kostenträgern. Um über die beschriebene Zeit hinaus die Finanzierung im stationären Bereich sicher zu stellen, hat das Berliner Unternehmen gemeinsam mit der **BPA Servicegesellschaft** – einem Tochterunternehmen des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste e. V. (BPA) – ein Finanzierungsmodell über den Pflegesatz entwickelt.

Geschäftsmodell entlastet Betreiber stationärer Einrichtungen

Eine weitreichende Finanzierungszusage hat positive wirtschaftliche Auswirkungen für Pflegeheimbetreiber, da die ab dem kommenden Jahr mögliche Erstattung Digitaler Pflegeanwendungen über

Strategie-Check

Ein wichtiger Schritt

Jetzt wird es ernst für die Kostenträger! Diana Heinrichs hat bewiesen, dass Digitalisierung die Pflege entlastet und es spätestens jetzt unverzichtbar ist, eine entsprechende Regelfinanzierung für ambulante und stationäre Anbieter sicher zu stellen. Sollte dies verwehrt oder verzögert werden, ist der Beweis geführt, dass es in der Tat nicht um mehr Zuwendungszeit in der Pflege geht. Um den digitalen Anschluss nicht zu verlieren, gilt es zudem die Motivation der Pflege zu stärken. Insofern ist das vorgestellte Finanzierungsmodell ein wichtiger und überfälliger Schritt.



Thomas Bade,
Institut für
Universal Design

die gesetzliche Pflegeversicherung den stationären Bereich explizit ausschließt und Pflegeheimbetreiber nach Auslaufen der Anschubsfinanzierung so selbst für die Kosten aufkommen müssten. Entscheidend für die Finanzierung über den Pflegesatz ist dabei die Frage, wie die Kostenstruktur einer Einrichtung im Vergleich zu anderen im jeweiligen Landkreis ausfällt.

Künstliche Intelligenz zum Nutzen der Bewohner einsetzen

Täglich steigt die Menge verfügbarer Daten, auf die Pflegeheimbetreiber zugreifen können, um die Qualität der Betreuung von Patientinnen und Patienten zu verbessern. Technologien wie künstliche Intelligenz helfen dabei, diese Daten begreifbar zu machen. Das eröffnet für die Zukunft völlig neue Möglichkeiten präventiver Ansätze in der Pflege. Der Einsatz von Technologie bedeutet dabei nicht die Entmenschlichung im Pflegebereich, sondern das Gegenteil.

Einer **Civey**-Umfrage unter Beschäftigten im Pflegebereich zufolge, die Lintera in Auftrag gegeben hat, bedeutet moderne Pflege für knapp die Hälfte der Befragten (48,3 Prozent), dass sie mehr Zeit für Patientinnen und Patienten haben. Die Untersuchung hat sich weiterhin mit Fragestellungen rund um das Qualitätsmanagement in stationären Einrichtungen befasst. So ist auch die Forderung nach hohen Qualitätsstandards ist für ein Drittel (36,1 Prozent) von wesentlicher Bedeutung für die moderne Pflege. Unter den jungen Menschen gilt das sogar für jede zweite Pflegefachkraft (53,6 Prozent). Die Digitalisierung liefert dafür die Werkzeuge – nun heißt es, diese auch erfolgreich zu nutzen.

Gastautorin dieses Beitrags ist Diana Heinrichs, CEO und Gründerin der Lintera GmbH aus Berlin.